



▲ Demonstration für die Rückkehr Südtirols zu Österreich (1946, Innsbruck). Eine alliierte Polizeipatrouille im Jahr 1947 in Wien. ►



Fotos: Erich Lessing

Innsbrucker Historiker Michael Gehler und Starfotograf Erich Lessing erzählen:

# Von der Befreiung zur Freiheit

Der Innsbrucker Historiker Michael Gehler und der Wiener Starfotograf Erich Lessing skizzieren in einem Bildband den Weg Österreichs von der Befreiung zur Freiheit. Der kompakte Überblick über die Ereignisse in den Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wird durch Lessings eindrucksvolle Fotos lebendig.



▲ Sport war für die junge Nation identitätsstiftend, Sportler wie der Kitzbüheler Toni Sailer wurden Idole (bei der WM 1958 in Bad Gastein). Die Not war groß nach dem Krieg. Im Bild Arbeitslose, die sich 1947 um Unterstützung anstellen. ►



Das Gedenkjahr zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges geht zu Ende. 2015 blickt Österreich auf das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 70 Jahren und die Unterzeichnung des Staatsvertrages vor 60 Jahren zurück.

Wie kein Zweiter hat Erich Lessing die Nachkriegsjahrzehnte in Österreich dokumentiert. Der vielfach ausgezeichnete Fotograf stammt aus einer jüdischen Familie und musste 1939 vor den Nationalsozialisten flüchten. 1947 kehrte er in seine Heimat zurück und wurde zum Chronisten einer sehr bewegten Zeit. Es waren die Jahre der Besatzung, die Zeit der wirtschaftlichen Not und der Orientierungslosigkeit. Es war aber

auch die Zeit des Aufbruchs. Davon erzählen Lessings Bilder in dem Buch „Von der Befreiung zur Freiheit. Österreich nach 1945“, erschienen im Tyrolia-Verlag.

Die Texte steuert der Innsbrucker Historiker Michael Gehler bei. Gehler war von 1999 bis 2006 Professor an der Universität Innsbruck

VON CLAUDIA THURNER

und ist heute unter anderem Direktor des Instituts für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Der Historiker liefert einen kompakten Überblick über jene wichtige Zeitspanne, in der der Weg zu einem autonomen Staat geebnet wurde – und an dessen Ende der damalige Außenminister Leopold Figl die berühmten Worte sprach: „Österreich ist frei!“

Der Einblick endet jedoch nicht mit der Unterzeichnung des Staatsvertrages, sondern mit Eindrücken aus dem Ungarn-Aufstand und wichtigen internationalen Entwicklungen, die Einfluss auf Österreich hatten. Musste doch die Zweite Republik erst ihren Platz in dem inzwischen vom Kalten Krieg geteilten Europa finden.